

# MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2014 · 10. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Zu Besuch beim Kollegen – Portrait S. 2

Doku über Mieterprotest – S. 3

Kreuzberger Brause – S. 10

Werkschau der Malerpoeten – S. 14

## Folklore oder Elend?

*Man mag sich das nicht so recht vorstellen: Ein Reisebus, vollgepfropft mit Touris, rollt durch die Schlesische Straße. Ein Stadtführer hyperventiliert in sein Mikrofon: »Und links sehen sie nun Berlins erste Favela!« Wer immer auf die Idee gekommen ist, der Cuvry-Brache dieses Etikett anzuhängen, hat zumindest schlechten Geschmack bewiesen. Der Zweck ist klar. Damit sollen Investoren abgeschreckt werden. Insofern ist das Wort »Favela« lediglich ein Kampfbegriff. Und genau da wird es fragwürdig. Am Ende bleibt das unbehagliche Gefühl, dass es sich bei der Mischung aus Kunst, Protest und Elend eben doch wieder nur um die Kreuzberger Betroffenheits-Folklore handelt, bei der die tatsächlich Betroffenen doch wieder nur für den Protest instrumentalisiert werden – was die eigentliche und notwendige Hilfe am Ende verhindert.*

Peter S. Kaspar

## Ist das Kunst oder eine Favela?

Die Meinungen über die Cuvry-Brache gehen auseinander

Es geht recht munter zu, auf der Cuvry-Brache. Musik, Lachen, Lagerfeuer. Irgendwie wirkt es nicht so, als sei das der exponierte Ort von Not und Elend in Berlin. Das suggeriert aber ein Wort, das seit einiger Zeit immer wieder mit der Cuvry-Brache in Verbindung gebracht wird: Berlins erste Favela. Das »Neue Deutschland« hatte den Ausdruck im Januar gewählt, nachdem 23 Bulgaren auf der Brache Zuflucht gesucht hatten, die aus der Eisfabrik vertrieben worden waren.

Über die Favela an der Spree schreibt auch der Kreuzberg.blog des »Tagesspiegel«. Doch so richtig sicher ist sich der Autor auch nicht, ob die Begrifflichkeit im Falle Cuvry-Brache nun denn auch stimmt.

Eigentlich war das brach liegende Gelände, etwa einen Hektar groß, zwischen Schlesischer Straße und Spree,



HIER LASST UNS HÜTTEN BAUEN: Die Cuvry-Brache wird zur Siedlung. Foto: psk

ein Ort für Kunst und Kultur. Kunstaktionen und Performances fanden immer wieder ihren Platz auf dem Gelände, nicht zuletzt, um den jeweiligen Investor daran zu hindern, hier etwas hin zu bauen.

Richtig in die Schlagzeilen geriet das Gelände gegenüber dem ehemaligen Kino »Lido« 2012. Hier hätte eigentlich das Guggenheim Lab seine

Zelte aufschlagen sollen. Der Ort schien passend, um intensiv über die Zukunft der urbanen Entwicklung nachzudenken.

Gentrifizierungsgegner hingegen waren ganz und gar nicht dieser Meinung. Sie verhinderten schließlich, dass die Veranstaltung auf die Cuvry-Brache zog und statt dessen an den Prenzlauer Berg auswich.

Der Münchner Unternehmer, dem das Grundstück gehört, versuchte den Gegnern einer Bebauung in einer großen Info-Veranstaltung im Görlitzer Park, klar zu machen, was er denn dort vor habe. Unter anderem gab er an, dort zehn Prozent des Bauvolumens für Sozialwohnungen im untersten Mietpreisniveau errichten zu wollen. Doch auch dieses Angebot stimmte die Gegner einer Bebauung nicht gerade versöhnlicher. Die Cuvry-Brache sollte bleiben.

Tatsächlich hat sich spätestens nach dem gescheiterten Guggenheim-Lab dort eine Kolonie aus Hütten und Zelten entwickelt. Allerdings hatte das nun weniger mit einer Favela, als mit dem Selbstverständnis einer Wagenburg-Siedlung – nur ohne Bauwagen – zu tun.

Fortsetzung auf Seite 2

## Medialer Gedankenaustausch

Die KuK und das NHU laden zum ersten Kreuzberger Kiezmedien-Tag ein

Im Dezember jährt es sich zum zehnten Mal, dass in Kreuzberg ein Blatt namens »KIEZ UND KNEIPE« erstmals erschien. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, in der man so manchmal darüber nachdenkt, wie sinnvoll das eigentlich ist, was man da tut. Nun gibt es in Kreuzberg ein gutes Dutzend Medien, die das Gleiche oder Ähnliches tun, wie die KuK. Deshalb wollen wir die Kollegen einladen und uns am 12. Juli im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zu einem längeren Gedankenaustausch treffen.

Einerseits geht es darum, dass wir alle mal über die Frage nachdenken: Wie wichtig sind die kleinen lokalen Medien?

Darüber hinaus wollen wir auch praktische Dinge diskutieren. So gibt es eine ganze Menge Probleme, die letztlich alle Kiezmedien teilen, ob sie nun auf Papier oder auf elektronischer Grundlage erscheinen. Da ist einerseits das ledige Thema Geld: Nie reicht es, und alle wollen es. Ohne Werbung geht in den Medien leider nichts. Hier dürfte sich eine ganz spannende Diskussion entwickeln.

Doch auch im journalistischen Bereich gibt es ähnlich gelagerte Hindernisse, egal wie nun die Ausrichtung eines Blattes, eines Blogs oder eines Senders ist. Behörden, Verbände oder Organisationen haben in der Regel die Kollegen der großen Medien stets auf dem Schirm. Die Kleinen fallen bei Einladungen, Pressekonferenzen oder anderen Veranstaltungen ganz gerne mal durch den Rost – selbst wenn sie auf dem Presseverteiler gelistet sind.

Eingeladen zum ersten Kiezmedientag sind die

Printmedien »Kreuzberger Horn«, »Kreuzberger Chronik«, »Der Kreuzberger«, »Der Brückenbauer«, »Berliner Woche«, die Internetportale Kieznetz und Xhain.net, die Blogs Kreuzberg.blog vom Tagesspiegel und zoom von der Morgenpost. Außerdem die Radiosender Wassertor und multicult.fm Sollten wir jemanden übersehen haben: Einfach eine E-Mail an [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de) schreiben. Voraussetzung ist allerdings eine regelmäßige und aktuelle Berichterstattung über Kreuzberg. psk

**Am Tresen gehört**

*Der Tresen ist ja auch so etwas wie eine Bildungseinrichtung. Das gilt um so mehr, als inzwischen angeblich 15 Millionen Menschen auf ihren Smart- und iPhones das Quizduell spielen. Eine in zahlreichen Wissensgebieten befähigte Tresenfachkraft, verspielte gegen einen Gast den sicher geglaubten Sieg, als sie auf die Frage nach den Teilnehmern der Konferenz von Jalta auf Eisenhower tippte, statt auf Franklin D. Roosevelt. Den Fehler kommentierte sie: »Verdammt, ich dachte, der sei damals schon tot gewesen.« Der mehr als glückliche Sieger des Duells konnte das finale Klugscheißen dann doch nicht lassen: »Wenn Roosevelt damals schon tot gewesen wäre, dann wäre Truman die richtige Antwort gewesen.«*

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren  
Herausgegeben von Peter S. Kaspar  
Chefredakteur: Peter S. Kaspar  
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul  
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Claudia Bombach Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Selene Raible Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Siegfried v. Trzebiatowski  
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de  
Verwaltung: Manuela Albicker  
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76  
Internet: info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de  
Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

# Die handgemachte Kiezzeitung

Peter S. Kaspar fachsimpelt mit seinem Kollegen Olly Jung

Eine Kiezzeitung zu machen ist nicht immer ein reines Vergnügen. Das wissen nicht nur die Kollegen der KuK, sondern auch die des »Kreuzbergers«. Alle zwei Monate erscheint das Blatt in SO 36. Das schwarzweiße Erscheinungsbild, der Umfang und die Auflage erinnern an die KuK, und das ist kein Zufall. Als Olly Jung vor fünf Jahren anfang, hatte er sich erstmal KIEZ UND KNEIPE genauer angeschaut. War ja nicht so schwer, denn sein T-Shirt-Laden lag direkt gegenüber der Redaktion.

Doch dann enden die Gemeinsamkeiten auch bald. Olly hatte auf Mallorca gearbeitet, kam zurück nach Deutschland und stieg ins T-Shirt-Geschäft ein. Dass Werbung sein muss, war ihm klar, und so rief er bei der BZ an. Doch die Anzeigenpreise waren für sein kleines Unternehmen nicht bezahlbar. Immerhin lernte er vom Anzeigenverkäufer einiges. Olly ist ihm heute noch dankbar dafür, dass er damals nicht versuchte, ihm den letzten Cent aus der Tasche zu leihen.

Was von der angeregten Unterhaltung blieb, war die Erkenntnis: Wenn die Anzeigen für mich zu teuer sind, mach ich lieber gleich eine eigene Zeitung auf.

Was eigentlich als Werbeblatt für einen T-Shirt-Laden gedacht war, blieb dem Kiez erhalten. Der T-Shirt-Laden, inzwischen von 61 nach SO 36 verpflanzt, ging dagegen den Weg aller Irdischen.

In Ermangelung einer bezahlbaren Druckerei schaffte sich Olly seine eigene an: Eine Computer-Foliendruck-Maschine, knapp so groß wie eine Waschmaschine, die seither den »Kreuzberger« druckt. Leider legt und klammert sie die Hefte nicht. Und das kostet bei einer Auflage von 3.000 Exemplaren rund neun Stunden Arbeitszeit der Redakteure. Mit Fug und Recht lässt sich also vom »Kreuzberger« behaupten, dass er eine wirklich handgemachte Zeitung ist.

Olly bringt mit seinem bis zu sechsköpfigen Team »Kreuzberger Welt-nachrichten« heraus. Das



heißt, er beschäftigt sich nicht nur mit dem, was im Kiez passiert, sondern auch mit den Dingen in der großen weiten Welt. »Wenn ich reden könnte, wäre ich Politiker geworden. Aber ich kann schreiben, so gebe ich eben eine Zeitung heraus«, meint er.

Der »Kreuzberger« entsteht in seiner Wohnung in der Cuvrystraße. Seine Redaktionsstube teilt er sich mit dem deutschen Schäferhund »Schröder«, einem original Mallorciner. Dahin könnte es Schröder und Herrchen allerdings bald wieder verschlagen, denn die Zukunft des »Kreuzbergers« ist mehr

als ungewiss. Trotz des eigenen Drucks, großer Leidenschaft und ehrenamtlichen Engagements ist die Produktion kaum noch zu stemmen. Die Werbeeinnahmen sind einfach zu gering, und so könnte die Mai-Ausgabe im schlimmsten Fall die letzte sein.

Doch so weit will es Olly nicht kommen lassen. Mit einer Soli-Party bei »Fräulein Rottenmeier« am Maybachufer sollte schon Geld gesammelt werden. Außerdem will er Soli-Abos an den Mann bringen, das heißt, er sucht Unterstützer aus der Leserschaft. Dabei hat er sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. 1.200 Leser sollen den »Kreuzberger« mit einem solchen Soli-Abonnement bis in den Mai unterstützen, dann will er weitermachen, denn damit sei die Zukunft des Blattes auch planbar, erklärt er. Das ganze passt auch irgendwie zu dem Blatt. Und das so eine Soli-Aktion funktionieren kann, haben die Kollegen einer ganz anderen Zeitung mit Sitz in Kreuzberg schon mehrfach vorexerziert. Die »taz« hat so nämlich überlebt.

## Austern neben Wellblechhütten

Zwischen Lebensprinzip und Obdachlosigkeit

Fortsetzung von Seite 1.

Der Begriff Favela stammt aus dem Portugiesischen, bedeutet eigentlich nicht mehr als »Elendsviertel« und leitet sich ursprünglich von einer Kletterpflanze ab. Zwei ganz wichtige Merkmale fehlen der Cuvry-Brache zu einer Favela: Sie liegt nicht am Stadtrand, und sie ist schlicht zu klein. Sie müsste schon den Umfang eines ganzen Stadtviertels haben. Denn auch das gehört zur Entwicklung einer Favela: Dass die Stadtverwaltung, so sie nicht räumt, am Ende eine ganze

Infrastruktur schafft, zu der dann neben Strom und Wasser sogar eigene Buslinien gehören könnten. Diese Entwicklung scheint eher unwahrscheinlich.

Die meisten Bewohner leben freiwillig auf der Cuvry-Brache und betrachten das als Lebensprinzip. Es kommen aber immer mehr dazu, die tatsächlich einfach obdachlos sind und aus verschiedenen Gründen durch soziale Raster fallen.

Letztendlich handelt es sich bei dem Hütten-dorf dann doch wieder um ein Protestcamp gegen die Gentrifizierung.

Beim genauen Hinsehen ist es sogar ein besonders krasses Beispiel. In unmittelbarer Nachbarschaft, dem ehemaligen

Speicher der Senatsreserve, ist es derzeit der letzte Schrei, Austern aus Pommes-Schalen zu essen. psk



NICHT NUR WELLBLECH- und Holzhütten bestimmen das Bild, sondern auch ein Tipi. Foto: psk

# Die auf die Straße gehen

Der Film »Mietrebell« portraitiert die Proteste gegen Verdrängung / von Robert S. Plaul

Was der Begriff »Gentrifizierung« bedeutet, und wie schnell Verdrängung alteingesessener Mieter aus ihrem Lebensumfeld mittlerweile gehen kann, bedarf in Berlin und insbesondere in Kreuzberg und Neukölln seit einiger Zeit keiner näheren Erklärung mehr – zu präsent ist die Problematik, als dass man sie ignorieren könnte, selbst wenn man persönlich nicht direkt betroffen ist. Dass

Verdrängung auf die Straße zu bringen. Mit »Mietrebell« kommt Ende April ein Dokumentarfilm ins Kino, der ein Portrait eben jener Protestbewegung zeichnet.

Es ist eine Bewegung, das zeigt der Film, die sich nicht ohne weiteres einer konkreten gesellschaftlichen »Gruppe« oder »Schicht« zuordnen lässt: Intellektuelle Alt-Linke, türkische Grundsicherungsemp-

In Pankow haben die Nutzer einer Seniorenbegegnungsstätte, die vom Bezirk geschlossen werden sollte, die Einrichtung kurzerhand besetzt und damit die Politik zum Handeln gezwungen. In Friedrichshain ist es den Bewohnern einer Wohnanlage, der Rentnergruppe »Palisadenpanther«, gelungen, die drohende Verdrängung der Miete auf die sogenannte »Kostenmiete« zu vereiteln.

Ausgelaufene staatliche Fördergelder im ehemaligen sozialen Wohnungsbau sind auch der Grund für die Mieterhöhungen südlich des Kottbusser Tors. Die zum größten Teil türkischstämmigen Mieter, die meist seit Jahrzehnten in ihren Wohnungen leben, haben sich zur Initiative »Kotti & Co.« zusammengeslossen und auf dem Platz ein Protestcamp aufgeschlagen, das sie in

Anlehnung an die informellen Siedlungen am Rande türkischer Großstädte als »Gecekondu« bezeichnen. Tatsächlich haben sie mit ihrem

Schulte Westenberg und Matthias Coers in »Mietrebell«, ist, dass mit solchen Aktionen ein öffentlicher Druck geschaffen wird, der künft-



MIT ROLLSTUHL UND ROLLATOR. Die »Palisadenpanther« kämpfen um ihre Wohnanlage. Fotos: schultecoersdokfilm



GECEKONDU – mitten in der Stadt.

das Thema in den Köpfen ist, ist nicht zuletzt auch das Verdienst jener Aktiven, die sich in den vergangenen Jahren in zahlreichen Initiativen und Gruppierungen zusammengefunden haben, um den Protest gegen Mieterhöhung und

fänger und kampfeslustige Senioren sind es, die sich plötzlich – und vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben – demonstrierend auf der Straße wiederfinden, ein Protestcamp aufbauen und Zwangsräumungen verhindern.

Protest erreicht, dass die geplante Mieterhöhung für ein Jahr ausgesetzt wurde.

Doch nicht immer ist der Protest erfolgreich. Die Zwangsräumungen von Familie Gülbol und von Rosemarie Fliess – die traurige Berühmtheit erlangte, weil sie zwei Tage darauf verstarb – konnten trotz massivem Aufgebot von Protestierenden nicht verhindert werden. Die gute Nachricht aber, das vermitteln die Dokumentarfilmer Gertrud

tig Vermieter vielleicht davon abhält, zum Mittel Zwangsäumung zu greifen, selbst wenn sie sich im Recht fühlen.

Der eigentliche Adressat des Protestes aber ist und bleibt die Politik. Nur sie nämlich kann beispielsweise entscheiden, ob weitere Immobilien aus Landesbesitz an private Investoren verkauft werden oder ob es Mietobergrenzen geben soll.

»Mietrebell« läuft ab 24. April unter anderem im Moviemento.

## Kreuzung der Kunst statt langer Nacht

Bezirksübergreifendes Kunstwochenende sucht noch Enthusiasten

So unterschiedlich die beiden Berliner Stadtteile Friedrichshain-Kreuzberg und Lichtenberg in punkto Geschichte, Bebauung und Wohnbevölkerung auch sein mögen, es verbindet sie eine besondere Tradition. Einmal jährlich wird Künstlern und Kultureinrichtungen ein Podium geboten, um sich einer interessierten, kunstaffinen Besucherschaft zu präsentieren. In den vergangenen Jahren fand diese Tradition im Rahmen der »Langen Nacht der Bilder« großen Anklang, 2013 be-

reits zum sechsten Mal. Für Beteiligte wie für Publikum war eine Lange Nacht jedoch eindeutig zu kurz.

Unter dem Motto »Einmischen – Mitmischen« wird in diesem Jahr aus der Langen Nacht ein ganzes Wochenende der Kunst und Kultur. Alle, die ihr kreatives Potenzial einbringen wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Die Veranstalter suchen dabei das Cross-Over, die Begegnung der verschiedensten Kunstsparten mit Literatur, Tanz, Theater und Musik. Vor allem aber su-

chen sie die Begegnung mit dem Publikum, eine »Kreuzung der Kunst«, die sehr belebt ist und alle einlädt, sich zu treffen und zu besprechen und dabei Neues kennenzulernen.

Wer will, kann mit eigenen Beiträgen, Ideen und Konzepten vom 10. bis 12. Oktober ein Teil dieses »Kunstkreuzes« sein. Das »Kunstkreuz« umfasst die Stadtteile Friedrichshain, Kreuzberg, Lichtenberg und Hohenschönhausen. Kunstaktionen, Performances, Musik, Tanz, Lesungen, Diskussio-

nen und vieles andere mehr werden an diesem Wochenende an etablierten, aber auch außergewöhnlichen Orten präsentiert. Für Besucher aus Nah und Fern, Kunstenthusiasten und Liebhaber der verschiedensten Kunstgenres sowie speziell auch für Familien wird ein Programm entstehen, das zum Mitmachen anregt, das Künstlerinnen und Künstler in ihrem Schaffensprozess zeigt und zum Austausch einlädt.

Interessierte Einrichtungen, Unternehmen, Ateliers, Galerien und

Partnervereine mit Standort in Lichtenberg oder Friedrichshain-Kreuzberg melden sich bitte beim Kunstkreuz-Team unter [kunstkreuz@kulturring.org](mailto:kunstkreuz@kulturring.org) oder telefonisch unter 553 22 76 (Lichtenberg) bzw. 296 16 84 (Friedrichshain-Kreuzberg).

Die Mitarbeiter vom Kulturring in Berlin e.V. nehmen dann persönlich Kontakt auf. Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen finden sich unter:

[www.kulturring.org/kunstkreuz/](http://www.kulturring.org/kunstkreuz/) pm

**Termine**

Termine für den Mai bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 23.4.2014 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**Anno '64**

Fr/Sa 22:00 DJ Nights  
Mo 14-täglich 21:00 Musikfilme  
05.04. 21:00 Hattie St. John & Kat Baloun  
12.04. 21:00 Captain Crap – Blues/Rock  
[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**a compás Studio**

05.04. 19:00 Media Luna – Milonga  
11.04. 17:00 Sevillanas – Disco  
[www.acompas.de](http://www.acompas.de)

**Arcanoa**

So 21:30 wechselnde Sessions  
Mo 21:30 Zarras' Liedermacher-Open-Stage mit Session  
Mi 21:30 Mittelalter-Spielleute-Session  
Do 21:30 Lobitos Session  
[www.arcanoa.de](http://www.arcanoa.de)

**Ballhaus Billard**

So 15:30 Red-Snooker-Turnier  
09.+15.04. 19:30 Haus-Poolturnier  
[www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)

**Bierkombinat**

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli  
[www.bier-kombinat.de](http://www.bier-kombinat.de)

**Buddhistisches Tor**

Mo-Fr 08:00/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation  
Di 19:00 Offener Abend – Meditation und Buddhismus kennenlernen  
04.04. 17:00 Sing-Event vor der Triratna-Tag-Feier  
06.04. 10:00 Triratna-Tag-Feier  
29.04. 19:00 »Brennt die Welt?« – Vortrag  
[www.buddhistisches-tor-berlin.de](http://www.buddhistisches-tor-berlin.de)

**Bürgerbüro »Die Linke«**

Bürgersprechstunde nach Absprache  
10.+27.04. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung  
30.04. 10:00 Frühstück für alle  
[Mehringplatz 7](http://Mehringplatz7.de)

**Dodo**

Fr 20:30 Open Stage  
05.04. 20:30 Soulful Injection – Pop, im Anschluss Live-Karaoke  
06.04. 19:00 Spare Line – Bluegrass/Country  
12.04. 20:30 Reklame-Kult Teil 1 – Werbefilme der 50er-70er  
13.04. 19:00 Ulrike Haller & Loomis Green – Jazz  
19.04. 20:30 Eiertanz mit Frau Laila ihre Disco  
20.04. 19:00 Ostersonntag geschlossen  
26.04. 20:30 Pub Singing – Selber singen, mitsingen oder zuhören  
27.04. 19:00 Brady's & Gentleman – Pop  
[www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)

**Eintracht Südring**

27.04. 14:45 ES – BFC Alemannia 1890  
[www.bsc-eintracht-suedring.de](http://www.bsc-eintracht-suedring.de)

**Galander**

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten  
19.04. 14:00 Cocktail Workshop (mit Anmeldung)  
26.04. 15:00 Cocktail Aktivmixing (mit Anmeldung)  
[www.galander-berlin.de](http://www.galander-berlin.de)

**Gasthaus Valentin**

So Tatort  
29.04. 19:00 Ukulelenstammtisch  
[www.valentin-kreuzberg.de](http://www.valentin-kreuzberg.de)

**Heilig-Kreuz Kirche**

04.04. 20:00 Schnafl Ufftschik – Weltblasmusik  
12.04. 19:30, 13.04. 14:30+19:30 Cantus Domus – KonzeptKonzert: Johannespassion  
20.04. 20:00 Vokalensemble con anima – Renaissancemusik  
[www.akanthus.de](http://www.akanthus.de)

**K-Salon**

10.04. 19:00 Ausstellungseröffnung »Tilt City« – A. Wolff, T. Dobberstein  
[www.k-salon.de](http://www.k-salon.de)

**Kunstgriff**

06.04. 15:00 Workshop »Upcycling« – Offene Werkstatt  
19.04. 14:00 Workshop »Ostergestecke« – Offene Werkstatt  
[kunstladen-kreuzberg.de](http://kunstladen-kreuzberg.de)

**Martinique**

So 20:15 Tatort  
Fußball live auf Großbild  
[www.martinique-berlin.de](http://www.martinique-berlin.de)

**Movimiento**

04.04. 19:45 »La deutsche Vita« – i.A.d. Protagonisten  
05.04. 11:00 »Dornröschen« – Spatenkino  
07.04. 19:00 »The Cut« – präsentiert von Amnesty International  
16.04. 20:00 »Rehearsals« – Erotischer Salon i.A.d. Regisseurs  
[www.movimiento.de](http://www.movimiento.de)

**Sputnik**

16.04. 20:00 Testbild – Open Screening  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Tanzschule taktlos**

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein  
05.04. 20:00 Swingparty taktlos Hop mit Swing-Schnupperkurs ab 19:30  
30.04. 20:30 Tanz in den Mai  
[www.taktlos.de](http://www.taktlos.de)

**Theater Thikwa**

05.+06.04. 16:00 »Erwachsen« – Jugendtheatergruppe Thikwa  
09.-12.04. 20:00 »Verflucht das Herz« – Shakespeares Sonette, Tanzperformance  
30.04.-03.05. 20:00 »Rote Schuhe« – Performance  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**English Theatre Berlin**

13.04. 20:00 »Dissident Gardens« – Reading by Jonatham Lethem

14.04. 20:00 »International Comedy Showcase« – hosted by P. Salamone  
25.-27.+30.04.-04.05. 20:00, So 17:00 »Isaac's Eye« – Sex, drugs & science in the 17th century  
28.04. 20:00 »Bring-a-Thing« O. Browns improvisierter Narrations-Wahnsinn  
29.04. 20:00 Great Danes – Country-Folk concert, support act J. Villforth  
[www.etberlin.de](http://www.etberlin.de)

**Too Dark**

So 20:15 Tatort/Polizeiruf  
05.04. 21:00 Paul Liddell – Singer/Songwriter  
07.04. 21:00 Mikalido-Kneipen-Quiz mit Peter S. Kaspar  
12.04. 21:00 Dan Eckardt – Singer/Songwriter  
19.04. 21:00 Sunflake Dinner – IndieFun-Rock & Stonerunner – StonerRock  
21.04. 20:00 Burkhard Bering – Kabarett  
26.04. 21:00 Ulrich Stern – Singer/Songwriter  
30.04. 20:00 DJs The Vinyl Wizzards – Tanz in den Mai  
03.05. 21:00 Lensing – Ukulele/Bass/Schlagzeug/Percussion  
Fußball live auf Großbild  
[www.toodark.de](http://www.toodark.de)

**Yorckschlösschen**

04.04. 21:00 Roger & The Evolution  
05.04. 21:00 Dizzybirds  
06.04. 11:00 Jazz Brunch: Josefs Jazz Trio  
09.04. 21:00 Mike Green & Band  
10.04. 21:00 Berlin Jazz Jam Night  
11.04. 21:00 Hattie St. John Band  
12.04. 21:00 The Boogie Blasters  
13.04. 11:00 Rock 'n' Roll Brunch  
16.04. 21:00 Kat Baloun  
17.04. 21:00 Jay Hahn Swinging Allstars  
18.04. 21:00 Lenard Streicher Band  
19.04. 17:00 Geschlossene Gesellschaft  
20.04. 11:00 Canti e Canzoni zum Brunch mit Saltimband  
23.04. 21:00 Niels von der Leyen Trio  
24.04. 21:00 JZ James Trio  
25.04. 21:00 Matthias Haarig Quartett  
26.04. 21:00 Stand Arts Jazzband de Luxe  
27.04. 11:00 Blues Brunch mit Chris Rannenbergs & Ignaz Netzer  
30.04. 21:00 Jaksch Montana Woogie Band  
[www.yorckschloessen.de](http://www.yorckschloessen.de)

**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin  
Telefon 030 - 42 00 37 76  
E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Mai 2014.**

## Begegnungen in der Bergmannstraße

Ideen gegen Verkehrschaos und Lärm

Die Verkehrssituation in der Bergmannstraße ist mehr als unbefriedigend – da sind sich alle einig. Motorisierter Durchgangsverkehr, Zweite-Reihe-Dauer-Parker, Fußgänger und Radfahrer sind gleichzeitig unterwegs, und das führt naturgemäß zu Konflikten und – zumindest seitens des Autoverkehrs – zu einer nicht unerheblichen Lärmbelastung für die Anwohner.

Teilweise Abhilfe schaffen soll die Einrichtung einer sogenannten »Begegnungszone«, in der sich Auto-, Rad- und Fußverkehr den Verkehrsraum rücksichtsvoll teilen. Wie genau dies umgesetzt werden soll, ist allerdings noch unklar – im zweiten Halbjahr 2014 soll eine Bürgerbeteiligung stattfinden.

Die Initiative »Leiser Bergmannkiez« setzt sich dafür ein, dass im Zuge dieser Umstrukturierungen die Zosse-



*BIS HIERHIN UND NICHT WEITER – für Autos und Motorräder, sollte das Konzept der Initiative »Leiser Bergmannkiez« umgesetzt werden.* Foto: cs

ner Straße in Höhe der Marheineke-Halle für den Autoverkehr gesperrt wird, und hat ein im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Landesaktionsplan (LAP) »Leises Berlin« ein dementsprechendes Konzept vorgelegt. Dieser landete zwar auf dem ersten Platz in der Kategorie »Straßenlärm«, wurde dann aber im kürzlich vorgelegten Entwurf des LAP zum großen Missfallen der Aktivis-

ten nicht mehr explizit erwähnt.

Die BVV steht ebenfalls hinter der Idee der Straßensperrung, allerdings liegt die Zuständigkeit für die Achse Zossener-/Friesenstraße bei der dem Senat untergeordneten »Verkehrslenkung Berlin«. Es bleibt also spannend. Die Initiative »Leiser Bergmannkiez« jedenfalls ruft am 30. April, dem »Tag gegen Lärm«, wieder zu einer Demo auf. cs

## Bezirke beklagen Politik des Senats

Probleme bei der Umsetzung des Zweckentfremdungsverbots

Ab 1. Mai tritt in Berlin das Zweckentfremdungsverbotsgesetz in Kraft, das die Vermietung von Wohnraum als Ferienwohnung reguliert. Von acht Bezirken kommt jetzt allerdings Kritik am Senat hinsichtlich der Umsetzbarkeit.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung unter Federführung von Knut Mildner-Spindler, Bezirksstadtrat für Soziales, Beschäftigung und Bürgerdienste in Friedrichshain-Kreuzberg beklagen die zuständigen Stadträte die zu erwartenden Probleme bei der Bewältigung der Antragsflut sowie den mangelnden Kommunikationswillen des Senats.

»Der Senat spricht nicht mit den Bezirken, nur über sie«, heißt es in der Mitteilung. So sei zwar etwa von 55 zusätzlichen

Personalkräften die Rede, die für die Wohnungspolitik und damit auch für die Zweckentfremdungsverfahren zur Verfügung stünden, doch seien diese Stellen laut den Bezirken eigentlich für die Belange der Stadtplanung und zur Beschleunigung von Baugenehmigungsverfahren vorgesehen. Auch die bis zu 5 Millionen Euro »Sprinterprämie« für schnell bearbeitete Bauanträge eigneten sich entgegen der Behauptung des Senats nicht zur Finanzierung von Personal, da sie in ihrer Höhe nicht vorhersehbar seien. Außerdem verhinderten die Vorgaben zum Personalabbau die Schaffung zusätzlicher Stellen.

Weiteres Personal sei zur Umsetzung des Gesetzes aber zwingend erforderlich, rechnen die Stadträte vor: Da alle Ferien-

wohnungen innerhalb von drei Monaten gemeldet werden müssten, liefe das allein in Mitte mit seinen mindestens 4.500 Ferienwohnungen auf einen Antrag alle 6,5 Minuten hinaus.

Auch andere vermeintliche Rationalisierungsvorschläge des Senats wie Bescheide aufgrund von Google-Streetview-Recherchen halten die Stadträte für wenig praktikabel, da sie »wohl kaum gerichtsfest« seien.

Merklich eingeschnappt empfehlen die Unterzeichner dem Senat abschließend, die Verfolgung der Zweckentfremdung selbst in die Hand zu nehmen. »Ihr noch nicht vorhandenes Personal«, so lassen die Stadträte wissen, »stellen die Bezirke dem Senat dafür gerne zur Verfügung.« rsp

**ANUBYS**  
Hundeverhaltenszentrum  
Urbanstr. 171b  
10961 Berlin  
22 32 05 77  
www.anubys.de

**Anno'64** die Kiezneipe  
täglich **HAPPY HOUR** 17 bis 18 Uhr  
Fußball über SKY  
Billard & Kicker  
Hot Spot  
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band  
Fr. + Sa. DJ NIGHTs ab 22 h  
Musikfilme  
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südstern (U7)  
Tel.: 030 / 69 53 62 00  
www.anno64.de

**netzbest®**  
entspannt weiterarbeiten  
EDV aus der Cloud ... sicher, schnell und günstig!  
Infoveranstaltung für Kreuzberger Firmen  
am 11.4.2014 um 10 Uhr  
Anmeldung: [www.netzbest.de/kuk](http://www.netzbest.de/kuk)  
Brezel-Frühstück mit einem **IGEL** TECHNOLOGY

**EL FREDO** PIZZA  
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin  
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08  
TÄGLICH LIEFERSERVICE

**TOO DARK**  
Fürbringerstr. 20a  
10961 Berlin  
Die Kiezneipe  
täglich ab 17 Uhr  
www.toodark.de  
Kicker!

## Durchsicht – keiner hat das Wort gekannt

Marcel Marotzke widmet sich dem Frühjahrsputz

Als ich auf Facebook die ersten Fotos von lauen Kreuzberger Frühlingstagen sah, fing ich an, skeptisch zu werden. Sonnenschein? Blauer Himmel? Hatte sich der heutige Tag beim flüchtigen Blick aus dem Fenster nicht eben noch als grauschleierbedecktes, trübes Stück Möchtegernwinter präsentiert?

Er hatte, aber der Grauschleier gehörte zum Fenster, nicht zum Tag, wie ich peinlich berührt feststellte, als ich die vier Flügel des Doppelkastenfensers geöffnet hatte. Ganz offensichtlich war es wohl Zeit fürs Fensterputzen, eine Tätigkeit, der ich zuletzt in meiner alten Wohnung nachgegangen war. In dieser Wohnung hatte sich zuletzt mein Vermieter mit den unzähligen Quadratmetern Glasfläche abgemüht, die hohe Altbauwohnungen

mit klassischer Verglasung nun mal so mit sich bringen. Aber wenn die Welt durch mein Fenster nicht so aussah wie auf Facebook, dann gab es e i n d e u t i g Handlungsbedarf.

Zwei Stunden später stellte ich fest, dass mein Projekt einen Haken hatte: Die geputzten Fenster bescherten mir zwar einen besseren Ausblick, doch hatten dafür jetzt auch Nachbarn, Passanten und das Google-Streetview-Auto einen deutlich besseren Einblick. Ein flüchtiger Blick durch die Wohnung verriet mir, dass es das unbedingt zu verhindern galt, wenigstens solange es hier so aussah, wie es aussah.

Ist es nicht erstaunlich, wie schnell sich Spinnweben in den Ecken unter der Decke bilden? Ist es nicht verwunderlich,



IRGENDWO HINTER DIESEM FENSTER ist ein kleiner Frühling versteckt.

weder von selbst, noch durch kurzes Zutun von meiner Seite. »Steuer 2004 (unsortiert)« stand auf einem der Kartons,

und leider entsprach der Inhalt weitestgehend der Aufschrift – vielleicht war nicht alles von 2004, aber unsortiert war es ganz sicher. Ein weiterer Karton enthielt ausweislich der eddingbeschrifteten Deckellasche »Geräffel divers« (Oh ja!),

wieder andere, bisweilen bereits einigermaßen aus dem Leim gehende Pappbehältnisse sollten »Küchenreste« (Ich hatte mal eine mechanische Küchenwaage?!) beziehungsweise »Papierkram« (Mein Impfpass! Ich habe meinen Impf-

pass wiedergefunden!!!) enthalten.

Mit einem Umzugskarton, das wurde mir bald klar, ist es eigentlich genau umgekehrt wie mit einer Flasche guten Weins. Je länger er herumsteht, desto ungenießbarer wird der Inhalt.

Vielleicht hätte ich den letzten Karton nicht öffnen sollen. Nein, ich bin sogar ganz sicher, dass ich ihn nicht hätte öffnen sollen.

Als ich beim vorletzten Karton war, war ich noch wild entschlossen, den ganzen Plunder (bis auf den Impfpass natürlich) komplett zur BSR zu bringen, und damit endlich das Kartonproblem gelöst zu haben.

Doch dann wurde mir klar, dass ich heute wohl nur einen Karton leeren würde. Den letzten, den mit der Aufschrift »Gardinen«.

## Vom Glück getäuscht um schöne Stunden

Rolf-Dieter Reuter sieht in der Zeitumstellung noch ungeahnte Möglichkeiten

Alles hat seine Zeit und ein jegliches hat seine Stunde, behauptet die Bibel (Prediger 3,1). Aber was ist, wenn die Stunde gar nicht da ist? Seit 1980 sind uns schon 34 Stunden einfach so abhanden gekommen. Das sind fast anderthalb Tage, einfach so. Was hätte man in dieser Zeit alles anstellen können? Nehmen wir den Vers fünf. »Steine werfen hat seine Zeit, und Steine sammeln hat seine Zeit.« Da kommt einem doch sofort der 1. Mai in den Sinn. Nehmen wir mal an, jemand wollte jetzt am letzten Märzwochenende zwischen zwei und drei Uhr in der Nacht Steine werfen, dann würde ihm das nie gelingen, weil da ja die Sommerzeit beginnt, die ja bekanntlich diese Stunde einfach schluckt. Denkt man dieses Prinzip konsequent weiter,

dann wäre das Problem des Steinwerfens am 1. Mai doch ganz einfach zu lösen: Der Senat ver-



Πάντα χωρεῖ καὶ οὐδὲν μένει – auch die Zeit.

zichtet in Zukunft einfach auf den ersten Mai und hängt den fehlenden Tag zum Beispiel an den Oktober ran. Wer würde schon freiwillig am 32. Oktober auf dem Kotti Steine schmeißen gehen? Schon dieses Beispiel zeigt, wie unsinnig das

Ansinnen der einstigen Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner ist, die ja die Sommerzeit abschaffen will. Sie verkämpft sich dafür, weil die bayerischen Kühe jedes Jahr angeblich ins kollektive Jet-Lag-Koma fallen. Fachleute behaupten allerdings, dass Kühe ganz vorsichtig an die neue Situation herangeführt werden.

Nein, die Abschaffung der Sommerzeit ist ein völliger Irrweg, selbst, wenn sie seit 1980 keinen Tropfen Erdöl eingespart hat, wie andere Fachleute behaupten. Doch das Beispiel mit dem 1. Mai zeigt, dass die Möglichkeiten dieses Instrumentes noch lange nicht ausgeschöpft sind.

Man stelle sich nur mal vor, wenn jede Pressekonferenz, bei der ein neuer Eröffnungstermin für BER verkündet wurde, auf eine Stunde gelegt

worden wäre, die kurzerhand gestrichen und ein halbes Jahr später wieder angehängt worden wäre. Die Stadt hätte heute bedeutend weniger Probleme.

Das Prinzip lässt sich auch wunderbar umkehren. Nehmen wir die Lärmbelästigung in einer lauen Sommernacht, wenn alles draußen sitzt und sich seines Bieres, seines Lebens und seines Gesanges erfreut. Spätestens ab 22 Uhr wird das mit der Freude ein wenig schwierig, weil dann ein misstuniger, deutlich weniger lebensfroher Nachbar die Polizei zum tätigen Eingreifen auffordert. Würden nun einfach zwischen 21 und 22 Uhr einige der eingesparten Stunden, sagen wir vielleicht fünf, eingeschoben, könnte virtuell bis um zwei gefeiert werden, weil dann ja in Wirklichkeit erst

zehn ist, was dem nachbarschaftlichen Frieden sehr zuträglich wäre, und vor allem die diensttuenden Beamten dazu nutzen könnten, Verbrecher statt Zecher zu jagen.

Zugegeben, da stellt sich die Frage: Wo holt man die Stunden denn her? Da gäbe es mannigfache Möglichkeiten. Pressekonferenzen zu BER sind nur eine davon. Reden des CDU-Abgeordneten Kurt Wansner würden sich sicher ebenso dafür eignen. Modemessen-Eröffnungen mit Klaus Wowereit würden richtig fett auf dem Zeitkonto zu Buche schlagen.

Fragt sich nur, wer bestimmt, wie die Stunden in Zukunft sinnvoll verteilt werden. Vielleicht sollte das der Markt regeln. Berlin versteigert einfach seine überflüssigen Stunden bei eBay und ist in wenigen Tagen schuldenfrei.



## SO SIEHT ES SIGGI

### Momente für Herz und Seele

Siggi will etwas gegen Senioreneinsamkeit unternehmen

Senioreneinsamkeit ist ein Thema, das mich täglich auf Schritt und Tritt begleitet. In meinem Bekanntenkreis spricht man viel über Liebe, Sex und Zweisamkeit. Einige haben ihren Lebenspartner verloren, andere wieder haben sich getrennt. Hinzu kommt, dass sich der persönliche Bewegungsradius verringert. Dadurch wird auch das Kennenlernen neuer Leute erschwert – und nicht jeder hat einen PC oder kann damit umgehen, um im Internet auf Partnersuche zu gehen.

Einsame Senioren gibt es überall im Kiez – ob am Hermannplatz, Ora-

nienplatz oder Mehringplatz. Um das versuchen zu ändern, möchte ich gerne eine Plattform schaffen.

Den Anfang werden wir heute mit Robby und Jürgen starten.

Robby (67) hat vor einigen Jahren seine Lebenspartnerin verloren, die er auch lange in ihrer Krankheitsphase gepflegt hat. Er liebt Katzen und seinen Schrebergarten. Er ist ruhig, zuverlässig und ein grundständiger Mann.

Ein ganz anderer Typ Mann ist Jürgen (73): eigenbrödlisch, manchmal ein wahrer Sturkopf. Er liebt seine schöne und saubere Wohnung.

Am liebsten ist ihm sein Whirlpool. Außerdem ist er ein großer Spanien-Fan, wo er fast jeden Urlaub verbringt. Mit einer richtigen Partnerin an seiner Seite könnte aus ihm noch ein ganz passabler Kerl werden.

Wer Robby oder Jürgen kennenlernen möchte oder selbst eine/n Partner/Partnerin sucht, kann sich vertrauensvoll an mich wenden. Dabei spielt ja keine Rolle, ob nur zum Ausgehen, Knuddeln oder, oder, oder...

In diesem Sinne: Das Beste kommt zum Schluss!

Kontakt: 0176 / 96 77 56 52 (Siggi)

### Tanzen und Spaß haben für alle

Feiern, tanzen und Spaß haben – das und vieles mehr bietet eine neue regelmäßige Veranstaltung der Kreuzberger Musikalischen Aktion e.V. und der Lebenshilfe e.V. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat laden die Vereine zur Disco für Menschen mit Behinderung im Statthaus Böcklerpark. Selbstverständlich sind auch Besucher ohne Behinderung willkommen.

Von 18 bis 21 Uhr legen verschiedenste DJs auf. Die Musik ist querbeet – von Discohit bis Rockklassiker – und garantiert Partylaune! Hier können sich die Besucher ungehemmt und unbeobachtet die Seele aus dem Leib tanzen. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei und bieten viel Platz zum »abrocken und -grooven«.

Weitere Infos gibt es beim Statthaus Böcklerpark unter Tel. (030) 22195-3220/3221 oder per E-Mail [veranstaltung@statthausboecklerpark.de](mailto:veranstaltung@statthausboecklerpark.de).

### Gesundheitsamt zieht um

Angebot vorübergehend an drei Standorten

Aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten mussten mehrere Bereiche des Gesundheitsamts für voraussichtlich drei Monate aus dem Vorderhausgebäude in der Urbanstraße 24 ausziehen.

Der Sozialpsychiatrische Dienst, der Bereich Hygiene und Umweltmedizin sowie der Leitungs- und Servicebereich des Gesundheitsamts sind seit dem 26. März in Friedrichshain am Standort Petersburger Straße 86-90 zu finden.

Das Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung zieht ins ehemalige Rathaus Kreuzberg in die Yorckstraße. Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Kostenübernahme von Verhütungsmitteln sowie die Psychologische Beratung finden künftig im Erdgeschoss des Altbau statt.

In einem speziellen Container-Gebäude im Hof (linke Tordurchfahrt hinter dem Park-

platz) werden HIV-Testberatungen, ärztliche Untersuchungen im Bereich sexuelle Gesundheit und im Bereich Familienplanung sowie die Betreuung von nicht versicherten Schwangeren durchgeführt.

Der Zahnärztliche Dienst verbleibt im Gebäude Urbanstraße 24. Hier wird es im Zuge der Bauarbeiten allerdings zeitweise zu Einschränkungen kommen, so dass dieser Bereich nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung aufgesucht werden sollte.

Nicht betroffen vom Umzug ist das Hofgebäude Urbanstraße 24 mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD).

Weitere Informationen zu den Änderungen gibt es unter [www.berlin.de/gesundheitsamt-fk](http://www.berlin.de/gesundheitsamt-fk) sowie Tel. 90298-8319 bzw. der Zentralen Auskunft 115.

# Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: [kissinski@gmx.de](mailto:kissinski@gmx.de)

Gneisenaustrasse 61

Tel. 0175- 6047466

MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

## Interesse?

[info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

030-42003776



## BERLINER GenussWerk



Über 50 Brände und Liköre  
von Bratapfel bis Williamsbirne  
Essig und Öl



Mo - Sa 11 bis 20 Uhr

Mehringdamm 53 • 10961 Berlin

[www.berliner-genusswerk.de](http://www.berliner-genusswerk.de)

## STOPPT BIERVERSUCHE



Bar Raval • Bruegge Bar •

Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •

Jolesch • Marabu Bar • Milchbar •

Restaurant VOLT • Ristorante Gino •

Rock'n'Roll Herberge • Room77 • Schurke •

Wowsville





Fotos: Gothe/Kaspar/Plaul

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch  
 Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.  
 Flachbau Neuenburger Straße Mohr Moritzplatz



## Restaurant SPLIT

seit 1966

kroatische und  
internationale  
Spezialitäten

Täglich vom  
11.30 bis 22.30 Uhr  
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de  
 Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Auch im Internet: [www.zapf.de](http://www.zapf.de)

**zapf umzugsshop**

**Karton:**  
 Neu: € 2,50 gebraucht €2,-  
 Rückgabe €1,-

**Lieferung in Berlin: €5,-**  
 \* bei Rückgabe im  
 wiederverwendbaren  
 Zustand erstatten wir  
 1 Euro Pfand

**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband  
 Packdecken, Sackkarren, Geschirrxboxen  
 und vieles mehr im neuen Shop.**

**zapf umzüge** 61061  
 Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

## Eine bärige Limo

Drei junge Frauen setzen voll auf traditionelle Fassbrause

Mit der Fassbrause ist das so ein wenig wie mit dem Kartoffelsalat. Jede Region hat ihr eigenes Rezept, auf das sie schwört. So muss die Fassbrause in der Lausitz zum Beispiel rot sein, weil sie mit Himbeeren angesetzt wird. Das käme für die drei jungen Frauen nicht in Frage. Julia Akra, Susanne Schmidt und Sophie Richter vertreiben den »Kreuzbär«, ein Getränk, das so etwas wie die wirklich ehrliche Fassbrause ist. Immerhin haben die Drei einen guten Grund für diesen Anspruch. Sie halten sich nämlich im Gegensatz zu den meisten Mitbewerbern einfach mal an das Rezept von Ludwig Scholvin. Der Chemiker hatte 1908 für seinen Sohn ein Getränk entwickelt, das zumindest optisch an Bier erinnern sollte. Später wurde die Kräuterlimonade zu einer klassischen Berliner Spezialität, aber eben nicht geschützt, und so wanderte alles mögliche in die Fassbrause. In einem unterscheidet sich der »Kreuzbär« jedoch vom Original. Die



DER KREUZBÄR ÜBER BERLIN: Mit einer Fassbrause mischen drei junge Frauen derzeit den Getränkemarkt der Hauptstadt auf. Foto: psk

Bärenmütter haben ihm noch einen kräftigen Schuss Koffein mit auf den Weg gegeben, und damit konkurriert die Kreuzberger Brause mit anderen In-Getränken wie Club-Mate, Fritz-Kola oder Club-Cola.

Der erste »Kreuzbär« wurde noch von Hand im Brauhaus Südsterne mit Hilfe von Braumeister Thorsten Schoppe abgefüllt. Selbst die Etiketten wurden von Hand bemalt und aufgeklebt.

Inzwischen ist das Geschäft dann doch ein wenig gewachsen. Die

Supermarktkette »Kaisers« hat den »Kreuzbär« in ihr Sortiment aufgenommen. Zwar nicht in allen, aber in einigen Kreuzberger Filialen gibt's den »Kreuzbär« zu kaufen. Späts kommen immer mehr hinzu und natürlich auch einige Kneipen.

Aber ist es nicht ein wenig unfair, ein Getränk, das eigentlich einst für Kinder konzipiert war, für Erwachsene zu kapern? Nee, eigentlich nicht. Denn für die Kinder gibt's inzwischen das »Kreuzbärchen« – ohne Koffein. psk

## Fördermittel fürs Ehrenamt

Dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg stehen in diesem Jahr Sachmittel des Senats in Höhe von 70.000 Euro für die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur zur Verfügung.

Gefördert werden können zum Beispiel nachbarschaftlich organisierte Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur – allerdings nur außerhalb von Quartiersmanagementgebieten.

Weitere Informationen und ein Antragsformular gibt's unter [kuk.bz/mvv](http://kuk.bz/mvv). Der Förderantrag muss bis zum 4. Mai 2014 eingereicht werden. pm

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

## Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin



[www.unionhilfswerk.de/pflege](http://www.unionhilfswerk.de/pflege)

## Der Weg ist das Ziel

Den Kiez beim Spazieren erkunden

In Gesellschaft durch den Kiez spazieren, abgestimmt auf die Interessen sowie die individuellen körperlichen Voraussetzungen und Kräfte der Spaziergänger\_innen: Diese Idee wird seit längerem vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße in begleiteten Spaziergangsgruppen umgesetzt.

Zurzeit ist eine Gruppe einmal wöchentlich unterwegs. Mit Beginn des Frühlings soll nun wieder das Angebot zweier unterschiedlicher Gruppen aktiviert werden: Die eine legt, gemütlicher laufend, überschaubare Wege zurück und eignet sich auch für Menschen, die nicht (mehr) so gut zu Fuß sind. Die

andere Gruppe nimmt sich auch weitere und anspruchsvollere Touren vor. Die Spaziergänge führen meist durch Kreuzberg, manchmal auch in die angrenzenden Bezirke und dauern jeweils anderthalb bis zwei Stunden. Die Gruppen sind klein und die Teilnehmer\_innen bestimmen die jeweilige Route selbst. Der Weg kann auch mal mit einem gemeinsamen Café-Besuch enden.

Wer Lust hat, sich einem Spaziergang anzuschließen, ist herzlich ins Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21 eingeladen! Dort starten die Touren jeden Montag, immer um 10:30 Uhr. nhu



GEMEINSAM SPAZIERENGEHEN und dabei ins Gespräch kommen. Foto: nhu



## Familienflohmarkt im GraefeKids

Am 13. April öffnet das GraefeKids in der Hasenheide 44 um 12 Uhr seine Pforten für den ersten Familienflohmarkt des Jahres. Die Teilnahmegebühr beträgt einen selbstgebackenen Kuchen.

Wer seinen Tisch oder eine Decke mitbringt, muss sich nicht anmelden. Für 5 Euro kann einer von 10 Tischen gemietet werden. Hierfür ist eine frühzeitige Anmeldung, am besten per E-Mail, ratsam. Aufgebaut werden kann am Sonntag ab 10:30 Uhr.

Kontakt:  
030/680 75 375  
graeefe-kids@nachbarschaftshaus.de

## Nicht im OUT!

Internationaler Roma-Tag im NHU

Schon im letzten Jahr organisierte das Nachbarschaftshaus Urbanstraße Veranstaltungen, welche die aktuelle Lebenssituation von Sinti und Roma in Deutschland, aber auch in anderen Ländern Europas thematisierten und auf großes Interesse gestoßen sind. Am 8. April wird weltweit der Internationale Roma-Tag begangen, der an den ersten internationalen Roma-Kongress in London 1971 erinnert. Aus diesem Anlass zeigen wir vom 9. bis 11. April im Nachbarschaftshaus die Informationsausstellung »Roma und Sinti – nicht im OUT! – Sportler\_innen, Berühmtheiten der Roma und Sinti«, die vom Roma-Informations-Centrum e.V. präsentiert wird. Die Eröffnung am

8. April um 19:30 Uhr wird von der Kinder- und Jugendtheatergruppe »So Keres?« begleitet, die Szenen aus dem Alltag von Roma-Jugendlichen auf die Bühne bringt. Am 11. April endet die Ausstellung mit einem Soli-Konzert, bei dem ab 20 Uhr zwei ganz unterschiedliche Gruppen im Nachbarschaftshaus auftreten: PRALLA – Hip-Hop meets Balkan und »Andar Rumunia« mit traditioneller Roma-Musik aus Rumänien.

Karten für das Konzert zu 10 € / 8 € im Vorverkauf unter [April@roma-info-centrum.de](mailto:April@roma-info-centrum.de) oder tel. 683 292 65 sowie an der Abendkasse. Einlass am 11. April ab 19:30 Uhr. Die Einnahmen kommen der Arbeit des Roma-Informations-Centrums zugute. nhu



## Heiße Beats und coole Texte

Ein Hip Hop- und Filmprojekt für Jungen

Mit Rappern texten, Beats finden, ein Drehbuch schreiben, ein Video mit Filmprofis drehen oder tanzen. Bereits zum zweiten Mal findet in den Osterferien LebensArt, ein Hip Hop- und Filmprojekt für Jungen zwischen 12 und 16 Jahren im Kinder- und Jugendtreff drehpunkt statt. Gemeinsam mit Musikern und

der Filmcrew können die Teilnehmer hier sowohl als Kameramann agieren, die Regie übernehmen, Rappen lernen und ihren Song im Tonstudio aufnehmen.

Das Projekt wird durch die Förderung des Bundesprogramms »Künste öffnen Welten« ermöglicht, die Bündnispartner sind der drehpunkt,

die 9. Integrierte Sekundarschule und das Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung.

Anmeldung für interessierte Jungen am Donnerstag, 3. und 10. April von 17 bis 19 Uhr im Kinder- und Jugendtreff drehpunkt, Urbanstraße 43. Kontakt: 030/691 95 93, [drehpunkt@nachbarschaftshaus.de](mailto:drehpunkt@nachbarschaftshaus.de)

## Ein Kiez für Mädchen

Ein Online-Kiezplan soll entstehen

Mit Freundinnen quatschen, Boxen lernen, Fotografieren üben, eine Ausstellung besuchen oder einfach ungestört picknicken: Im Graefe- und Bergmannkiez gibt es unzählige spannende Angebote für Mädchen. Aber wo sind sie zu finden?

Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendtreffs drehpunkt erkunden Kreuzbergerinnen zwischen 12 und 18 Jahren ihren Kiez.

Zwischen April und November 2014 stehen ihre Interessen

und Fragen im Mittelpunkt: Wo gibt es die tollsten Sportangebote? Wo schmeckt das Eis am besten? Wo kann ich mich zu Berufswegen informieren? Oder: Wo kann ich einen Schwimmkurs nur für Mädchen besuchen?

Begleitet werden sie auf ihrer Suche von einer Fotografin, einer Filmemacherin und einer Journalistin. Mit ihnen erstellen die Teilnehmerinnen einen eigenen Kiezplan mit Testberichten, Bewertungen und Fotos ihrer Entdeckungen. Der kann dann von allen

Berliner Mädchen online genutzt werden.

Das Projekt wird von der Stiftung Mitarbeit gefördert. Schirmherrin ist die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks, Petra Koch-Knöbel.

Zur Eröffnungsveranstaltung sind alle interessierten Mädchen herzlich eingeladen!

Dienstag, 8. April, 17 bis 19 Uhr im Kinder- und Jugendtreff drehpunkt im Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Urbanstr. 43, 10967 Berlin. Kontakt: 030/ 691 95 93, [drehpunkt@nachbarschaftshaus.de](mailto:drehpunkt@nachbarschaftshaus.de)

## Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Uli, der Millionen-Bub  
(4) In Landsberg ist ein Zimmer frei
- 2** In Moskau knallen Krimsektorken  
(1) Putin kassiert die ukrainische Halbinsel
- 3** Der Jet ist weg  
(-) Die halbe Welt sucht nach verlorener Boeing
- 4** Eine Viertelstunde beim Papst  
(-) Jetzt bereut Tebartz-van Elst doch noch
- 5** Maria mag mehr Muße  
(-) Deutschlands Ski-Ass geht in Rente
- 6** Was Männer alles können  
(-) Klopp und Kahn zelebrieren Zickenkrieg
- 7** Todesurteile im Akkord  
(-) Der Richter von Minya schockt die Welt
- 8** Der Nuschler von der Alster  
(2) ...und Schweigers Tochter kann das auch
- 9** Die Selbsterlegung  
(7) Der halbe Piratenvorstand tritt ab
- 10** Onkel Kurts Hütte  
(-) Solidarisiert sich Wansner mit Flüchtlingen?

## Lass das mal Franziskus richten

Von reuigen Sündern und Hüttenbauern

Eigentlich dürften diese Tresencharts genau drei Themen beinhalten. Ganz pfiffige Themenökonomien kamen schon auf die interessante Idee: Hat Uli Hoeneß die Boeing 777 aus steuerlichen Gründen in die Ukraine entführt? Immerhin hat es Bischof Tebartz-van Elst noch kurz vor Monatsende zu einer Papstaudienz gebracht. Tags zuvor hatte er noch alle Schuld auf seinen Domvikar geschoben. Doch 15 Minuten beim netten Franziskus scheinen Wunder gewirkt zu haben. Der Limburger Ex-Bischof bereut angeblich!

Vielleicht sollte der Deutsche Skiverband auch eine Audienz beim Papst für

Maria Höfl-Riesch bewirken. Deutschlands erfolgreichste Skifahrerin hat keinen Bock mehr und hört auf – mit 29. Wohin so etwas führen kann, haben die Biathletinnen nach dem Rücktritt von Magdalena Neuner bitter erfahren müssen.

Von Rücktritt konnte keine Rede sein beim gemeinsamen Fernsehauftritt von Jürgen Klopp und Oliver Kahn. Da ging es eher ums Nachtreten. Wer hat gewonnen? Klopp kann es zumindest filigraner.

529 Todesurteile in einer Viertelstunde. Was der Richter im ägyptischen Minja veranstaltete war rekordverdächtig, aber wenig rechtsstaalich. Dass

die Urteile vollstreckt werden, ist allerdings unwahrscheinlich.

Till Schweiger hat seinen zweiten Tatort vernuschelt. Die Fans der Serie waren jedenfalls wenig amused.

Wenig zu lachen haben derzeit auch die Piraten. Kurzfristig ist ihnen der halbe Vorstand abhanden gekommen. Was so ein wenig Blankziehen alles bewirken kann.

Der Christdemokrat Kurt Wansner hat sich aufs Evangelium besonnen. »Hier lasst uns Hütten bauen« (Mt 17,4) meint er. Sollte seine geplante Hütte am Oranienplatz gar Solidarität mit den Asylsuchenden bekunden? psk

## Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin  
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 17 h - 02 h  
Sa: 14 h - 02 h  
So: 17 h - 01 h



## Teeladen Kreuzberg



GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN  
U-BAHN SCHÖNLINSTR.  
TEL.: 030 65 70 51 44

WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE  
WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE

Mo - Fr 11.00 - 20.00  
Sa - So 12.00 - 18.00



Jade Vital  
THERMALMASSAGEN

## Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53  
10999 Berlin  
Tel. 0179 1426670  
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

## 20 Pfennig für Berliner Kollegen

Das Haus der Buchdrucker sorgte 1926 für Diskussionen

Diesen Monat geht es zu einem außergewöhnlichen Haus nahe dem Platz der Luftbrücke auf der Kreuzberger Seite der Dudenstraße

»In der Provinz wird man uns Vorwürfe machen, dass die Berliner Kollegen ein Haus haben, das die Kollegen im Reich bezahlen müssen«, so die damalige Einschätzung bei der Erhöhung des Gewerkschaftsbeitrags um 20 Pfennige pro Monat. Finanziert wurde der Neubau nämlich durch Abgaben der Mitglieder des Bundesverbandes aus ganz Deutschland. Ein mächtiger Verband mit über 90.000 Mitglie-

dern. Als dann das Haus eingeweiht wurde in der früheren Dreibundstraße

### Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



im Jahr 1926 war man allerdings sehr stolz auf das neue Publikations- und Bildungszentrum.

Das neue Verbandshaus der Buchdrucker ist im Stil der neuen Sachlichkeit entworfen nach Plänen unter anderem vom Architekten Max Taut. Keine schnörkelige überladene Fassade wie

viele andere Häuser in den 20er Jahren in der Umgebung sondern strenge Linienführung und eine klare Gliederung bestimmen das Bild. Im vier- bis fünfgeschossigen Vorderhaus gibt es groß-

zügige Wohnungen mit Loggia und Balkonen. Im Hinterhaus in den ehemaligen Druckwerkstätten mit 100 Beschäftigten begann die Büchergilde Gutenberg mit der Herausgabe avantgardistischer Schriften.

In der NS-Zeit wurden die Gewerkschaften zerschlagen, ihre Häuser besetzt. Nach dem Krieg ging das Haus zurück an die Gewerkschaft, vormals IG Druck und Papier und IG Medien, heute ver.di. Mittlerweile fügt sich der Bau ein zwischen schlichten Häusern der 60er und 70er Jahre. Die Medient Galerie im Parterre ist leicht zu übersehen. Hier gibt es wechselnde Ausstellungen, Veranstaltungen, Lesungen und Kieztreff für verschiedene Bezirke. Ein Blick in Schaufenster, um sich über Veranstaltungen zu informieren, lohnt ebenso wie ein Blick in den begrünten Innenhof – eine Oase der Ruhe!

**Platz der Luftbrücke**  
U6  
Bus 104, 248  
N 42



DAS HAUS DER BUCHDRUCKER  
in der Dudenstraße. Foto: psk

## Grimmiger Hohn

Gunnar Schade präsentiert sein Kabarettprogramm im Too Dark

An diesem Abend hätte sicher auch Uli Hoeneß noch Freude gehabt, denn Gunnar Schade gab im Too Dark Tipps, die selbst Deutschlands derzeit bekanntesten Steuersünder in großes Erstaunen versetzt hätten. Mit Schönheitsoperationen geht da zum Beispiel einiges.

»Der Mindesthohn« lautet der Titel des Programms, dass der Wahl-Berliner derzeit auf die Bühne zaubert. Ohne Steuersünder ist ein Kabarettprogramm in diesen Tagen undenkbar, und so handelte Gunnar Schade das Thema auch gleich am Anfang nicht nur gekonnt und routiniert, sondern auch mit offensichtlicher eigener Freude ab.

Der Mindesthohn trifft jedoch nicht nur große Namen. Es sind vor allem die kleinen Dinge des Alltags, die Gunnar Schade aufs Korn nimmt. Besonders hat es ihm sein spielsüchtiger, verfetteter Nachbarsjunge angetan, den er kabarettistisch Baby-besitzt und der ganz schnell zur Projektionsfläche für zivilisatorische Fehlentwicklungen wird. Ob es Bewegungsmangel oder Spielsucht ist – die Jugend von heute ist halt

auch nicht mehr das, was sie noch nie war.

Bekommt der Nachbarsjunge sein Fett noch ironisierend mit einer winzigen Prise Verständnis ab, dann zeigt Gunnar Schade auf anderen Themengebieten, dass er auch richtig böse und kreuzärgerlich werden kann. Das gilt zum Beispiel für Nazis, die er sich in seinem Programm mit grimmiger Lust zur Brust nimmt.

Alles in allem bescherte Gunnar Schade mit seinem »Mindesthohn« einen sehr unterhaltsamen Abend. Sein Programm gehört im übrigen zu dem Versuch, im Too Dark den Montagabend als Kleinkunstabend zu etablieren. Mit weiteren Künstlern dieser Größenordnung sollte das doch bald gelingen.

Peter S. Kaspar



GUNNAR SCHADE präsentierte im Too Dark sein Programm »Das ist der Mindesthohn« und begeisterte damit das Publikum.  
Foto: psk

## Leckere Burger und großer Andrang

Die »Cantina Orange« ist Geschichte, es lebe die »BurgerBar 61« in der Mittenwalder Straße 13. Zur Neueröffnung Anfang März kamen so viele alte und neue Gäste, dass die Räumlichkeiten beinahe aus den Nähten platzen. Und natürlich gab es auch Burger satt, und das zum halben Preis. Die Küche erfuhr für ihre Kreationen und die handgeschnittenen Pommes hohes Lob. Beim einen oder anderen hatte es am ersten Tag etwas länger gedauert, doch das Wiederkommen lohnte sich. psk

Bisweilen waren die Fragen schon ziemlich fies, zum Beispiel nach dem bekannten Schriftsteller, der an zwei aufeinander folgenden Tagen mit dem Flugzeug abgestürzt ist. Dass es sich um Ernest Hemmingway und nicht um Johannes Mario Simmel (der immerhin selbst Pilot war) handelte, wussten tatsächlich einige Teilnehmer.

In Gruppen oder als Einzelkämpfer machten sich die Gäste des Too Dark daran, die zehn Fragen zu knacken, die KuK

Chefredakteur Peter S. Kaspar ausgetüftelt hatte. Für die richtige Antwort gab's jeweils einen »Mikalido« vom Co-Sponsor. Trotz der bisweilen sehr schweren Fragen floss der Tomatendrink bald in Strömen.

Die, die beim ersten Mal dabei waren, wollen auch am 7. April wieder kommen, wenn das Too-Dark-KuK-Mikalido-Pubquiz in die nächste Runde geht, dann allerdings mit modifizierten Gewinnbedingungen. Dem Spaß wird das aber keinen Abbruch tun. kuk

## Fiese Fragen

Erstes Pubquiz im Too Dark



# DODO

Live Musik & Veranstaltungen

Die »Open Stage« jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere »Lazy Sunday« Konzerte ab 19:00 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 17:00 Uhr.

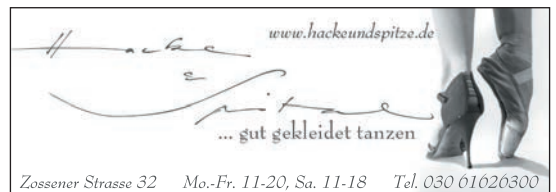
Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • [www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)



Sie haben etwas gegen Langeweile? Wir auch.

Kompaktroman. Das E-Book für zwischendurch.

[www.kompaktroman.de](http://www.kompaktroman.de)



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

+++ Billardspielen im Kiez +++

# BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102  
2. Hof/ 2. Etage  
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr  
030 - 34 39 62 07  
[www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)

# Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49  
10961 BERLIN  
[WWW.WOLLUST-BERLIN.DE](http://WWW.WOLLUST-BERLIN.DE)

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR  
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN  
[www.leleland.eu](http://www.leleland.eu) • [uku@leleland.eu](mailto:uku@leleland.eu)  
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR  
SA 12.00 – 15.00 UHR

# LELELAND

TINY INSTRUMENTS

## Blüte West-Berliner Kultur der Nachkriegszeit

Eine Werkschau der Berliner Malerpoeten in der Marheineke-Markthalle

40 Jahre nach der Gründung der Berliner Malerpoeten und mehr als 20 Jahre nach ihrer letzten gemeinsamen Ausstellung in Berlin 1992 ist ab dem 5. April im Mühlenhaupt Museum Berlin Kreuzberg jetzt unter dem Titel »Pulsierendes Leben – Pulsierender Tod« eine außerordentliche Werkschau der Gruppe zu sehen.

Über hundert Werke hat die in Litauen geborene und seit 1945 in Berlin lebende Lyrikerin und Initiatorin der Berliner Ma-

lerpoeten, Aldona Gustas, für die Ausstellung ausgewählt – ein Highlight des Ausstellungszyklus »Inside Out I – die Kreuzberger Bohème 50er – frühe 70er Jahre«.

Die Berliner Malerpoeten sind einzigartig in Berlin und auch international eine ungewöhnliche Künstlergruppierung, denn sie versammelt mehr als ein Dutzend »Doppelbegabungen«: Vierzehn malende Schriftsteller und schreibende Maler. Darunter finden sich be-

rühmte und unbekannte Künstler, auch das eher selten.

In einer Herkules-Anstrengung ist es Aldona Gustas gelungen, Werke von allen Kollegen für die Ausstellung zusammen zu bekommen – der lebenden: Günter Grass, Karl Oppermann, Joachim Uhlmann, Christoph Meckel – und der verstorbenen: Günter Bruno Fuchs und Robert Wolfgang Schnell sowie Friedrich Schröder-Sonnenstern, Kurt Mühlenhaupt und Artur

Märchen, Roger Loewig, Oskar Pastior, Wolf Dietrich Schnurre, Hans-Joachim Zeidler.

Noch einmal füllt sie ihre einzigartige Rolle als »Mutter« der Berliner Malerpoeten aus, knüpft die Fäden, kuratiert, moderiert, bringt die Malerpoeten in die Öffentlichkeit. Obendrein bedankt sie sich in ihrem eigenen Ausstellungsbeitrag mit »Dankskizzen« bei den Freunden für deren Vertrauen und Geduld, es mit ihr ausgehalten zu haben.

Die Ausstellung wird am 5. April um 15 Uhr eröffnet und dauert bis zum 3. Mai. Das Mühlenhaupt Museum Berlin Kreuzberg / Browse Gallery auf der Empore der Marheineke-Markthalle ist geöffnet Mo – Fr 8 bis 20 Uhr, Sa. 8 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei. pm

Weitere Infos:

Tel.: 030/69814891, [info@muehlenhaupt-kreuzberg.de](mailto:info@muehlenhaupt-kreuzberg.de), [www.muehlenhaupt-kreuzberg.de](http://www.muehlenhaupt-kreuzberg.de), [facebook.com/thebrowse-gallery](https://facebook.com/thebrowse-gallery)

### Altes Gift in neuen Räumen

Das »Institut für Unterhaltungschmuck« ist zurück! Im traditionsreichen Ecklokal Gneisenauecke Solmsstraße, wo einst das unvergessene »Malheur« residierte, eröffnete Anfang März die Reinkarnation der früher in der Großbärenstraße beheimateten Zyankalibar. In heimeliger Laboratmosphäre können jetzt wieder Cocktaillkreationen wie »Die Maske des Roten Todes« oder »Lady Die« verkostet werden. cs

## Frühstück ist kein Luxus

... und soll es auch nicht sein. Deshalb bieten wir an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10 Uhr ein **lecker, ausgewogenes und kostenloses Frühstück** in meinem Bürgerbüro an.

Sie sind herzlich eingeladen.

Wahlkreisbüro Halina Wawzyniak  
Mehringplatz 8, 10969 Berlin  
U1/U6 Hallesches Tor

[www.wawzyniak.de](http://www.wawzyniak.de)

**DIE LINKE.**

**['faländin]**

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmäckerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49  
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

**Valentin**



## AGAPLESION BETHANIE HAUS BETHESDA

### Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

### 86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

#### Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

### Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin  
T (030) 690 00 20  
[bethesda@bethanien-diakonie.de](mailto:bethesda@bethanien-diakonie.de)  
[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)

ZUHAUSE IN  
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

**KINOWERBUNG SPECIAL 2014  
BERLIN Z.B. IM MOVIMENTO**  
**90 € NETTO MONATLICH  
WERBEVORFÜHRUNGEN  
15 SEKUNDEN 12 MONATE  
IM GRÖSSTEN KINOSAAL  
NUR BEGRENZT VERFÜGBAR**  
FÜR GEWERBE [post@relita.de](mailto:post@relita.de)  
**90 JAHRE RELITA REKLAME**

### Wir musizieren für Sie!

[www.duo-harmonie-nauen.de](http://www.duo-harmonie-nauen.de)  
0171-8354419

**NYMPHOMANIAC 1 & 2  
IM MOVIMENTO**

**CHEMISCHE REINIGUNG**  
Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581  
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

*Sag mal KUK? Was soll das? Bist du jetzt völlig übergeschnappt? Πάντα χωρεῖ και οὐδέν μένει? Was heißt das? Was ist das für eine Sprache? Ich weiß nicht mal wie man das ausspricht.*

Ruhig Blut. Leser. Das heißt: Pánta chorei kai oudén ménei.

*Und? Was soll das sein? Finnisch?*

Nein, das ist griechisch und bedeutet, dass alles im Fluss sei.

*Toll! Was soll das? Ich dachte, Ihr seid eine Kneipenzeitung und nicht das Bildungsfernsehen von Bayern drei.*

Ein wenig Bildung hat noch niemand geschadet und – sind wir doch mal ehrlich – sind Kneipen nicht auch so etwas wie Volksbildungsanstalten?

*Das meinst du jetzt aber nicht im ernst, KuK? Ich gehe in die Kneipe, weil ich meine Ruhe haben und mich entspannen will. Wenn ich mich bilden will, geh ich auf die Uni.*

Völlig falsch. Nehmen wir die Steuern. Es gab immerhin mal einen Politiker, der wollte das ganze Steuersystem ändern und das ganze auf einem Bierdeckel niederschreiben. Und welcher normale Haushalt besitzt schon Bierdeckel? Das hätte nur in der Kneipe funktioniert.

### Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

*Kann es sein, dass nämlich Politiker schon vor Jahren aus dem Verkehr gezogen wurde?*

Das ist unwichtig. Ich wollte nur auf die grundsätzliche Bedeutung von Kneipen für die Bildung hinweisen.

*Ich hab den Verdacht, du willst was anderes. Du willst doch in Wirklichkeit nur wieder Schleicherwerbung für das neue Pubquiz im Too Dark machen.*

Naja, zugegeben. Auch das hat ja was mit Bildung zu tun. Man kann da eine Menge lernen.

*Zum Beispiel, dass Luis Trenker die Tagebücher von Eva Braun fälschte? Klasse, wollte ich schon immer wissen.*

Naja, es gibt ja auch leckeren Mikalido zu gewinnen.

*Aha, leckerer Mikalido, also. Dass ist doch dieser scharfe Tomatensaft-Chili-Schnaps. Ich habe gehört, da soll es gewisse Probleme beim ersten Pub-Quiz gegeben haben.*

Probleme? Ich kenne keine Probleme!

*Kann das sein, dass es so viele Sieger und richtige Antworten gab, dass der Sponsor des Gewinner-schnapses jetzt kurz vor der Pleite steht?*

Pleite? Ich kenne keine Pleite! Ich kenne auch keinen Mikalido und auch keine Kneipe namens Too Dark. Wo ist mein Anwalt? Das lief überhaupt alles ganz anders. Und ich kann alles erklären. Abgesehen davon sind natürlich die anderen schuld. Warum beantworten sie die Fragen alle richtig? Also so weit kommt es noch....

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion  
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR  
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



**YORCKSCHLÖSSCHEN**  
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



**JAZZ & BLUES LIVE**  
www.yorckschloesschen.de

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

**PFAND GEHÖRT DANEBEN**

www.pfand-gehoert-daneben.de

**SCHOKOLOTTCHEN**

Mangeln, Eis, Crêpes und mehr!

Öffnungszeiten:  
Sommer: 12 - 19 Uhr  
Winter: 10 - 19 Uhr

Großbeerenstraße 28d, 10965 Berlin  
Tel.: 0177-3210401  
Mail: info@schokolottchen.de  
Internet: facebook.com/Schokolottchen

**KOTTI-SCHAMPUS!**

KREUZBAR. Fassbrause mit Koffein.

**Ob Salsa, Walzer oder Swing - taktlos tanzt zu jedem Takt**

Tanzschule taktlos  
Urbanstr. 21  
Berlin - Kreuzberg

Fon: 369 58 35  
www.taktlos.de

**JENS DOMKE**  
**AUTOMATEN**  
0170 777 7775  
0700 PINBALLZ

### DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN**  
**BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN**  
**HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,  
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



**Berliner-Mieterverein.de**  
Telefon: 226 260



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6  
2. Backhaus Liberta • Zossener Str. 47  
3. BurgerBar61 • Mittenwalder Str. 13  
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49  
5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49  
6. Malasree • Friedrichstr. 237  
7. Too Dark • Fühlingerstr. 20a  
8. Backbord • Gneisenaust. 80  
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36  
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15  
11. Grober Unfing • Zossener Str. 33  
12. Bürgerbüro Linke • Mehringplatz 8  
13. Friseur Albrecht / Jolie • Zossener Str. 19  
14. Schrodt's Inn • Blücherstr. 9  
15. El Fredo • Friedrichstr. 14  
16. Undercover Media • Solmsstraße 24  
17. K-Salon • Bergmannstr. 54  
18. Café Logo • Blücherstr. 61  
19. Yorkschlösschen • Yorkstr. 15  
20. Needles & Pins • Solmsstraße 31  
21. Aadana • Bergmannstr. 27
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21  
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81  
24. Docura • Zossener Str. 20  
25. In la Munde • Friesenstr. 10  
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 53  
27. Molinari & Ko • Riemannstr. 13  
28. Elektroschach • Dudenstr. 28  
29. Galander • Großbeerenstr. 54  
30. Hacke & Spitze • Zossener Straße 32  
31. Café Scotti-Hofe • Mehringdamm 57  
32. Flachbau • Neuburger Straße  
33. Pecato Di Vino • Bergmannstr. 59  
34. Berliner Lösungswege • Solmsstraße 12  
35. Anubys • Urbanstraße 17 lb  
36. Susi Wau • Hornstr. 2  
37. Schokolotchen • Großbeerenstr. 28d  
38. Destille • Mehringdamm 67  
39. Dodo • Großbeerenstr. 32  
40. Es brennt – Kerzen • Hagelberger Str. 53  
41. Marinique • Monumentenstr. 29  
42. Kollo • Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93  
44. RA Niggemann • Friesenstr. 1  
45. Hammett • Friesenstr. 27  
46. Brezibar Oren Dror • Friesenstr. 2  
47. Hair Affair • Friesenstr. 8  
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15  
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist.  
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102  
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35  
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13  
53. Just Juggling • Zossener Str. 24  
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40  
55. Mohr • Moritzplatz  
56. AXA-Versicherung • Böckstraße 49  
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10  
58. Offstoft • Grimmstr. 20  
59. Café Nova • Urbanstr. 30  
60. taktils • Urbanstr. 21  
61. Kissinski • Gneisenaust. 61  
62. Hotel Johann • Johannierrstr. 8  
63. Stadtmission • Johannierrstr. 2
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64  
65. Leliland • Gneisenaust. 52a  
66. Tierärzte Urbanhagen • Baerwaldstr. 69  
67. Bäckerei A. & O. Ünal • Mehningplatz 14  
68. taktils 2 • Gneisenaust. 46/47  
69. Pinateria • Grimmstr. 27  
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85  
71. Maison Blanche • Körferstr. 15  
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2  
73. Tee & Schokolade • Dresdener Str. 14  
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63  
75. Pelloni • Martinekehalle  
76. Zum goldenen Handwerk • Obertrautstr. 36  
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52  
78. KOMBI Consult • Glogauer Str. 2  
79. Pony Salon • Diefenbachstraße 36  
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50  
81. Jade Vital • Graefestr. 74  
82. Movimento • Kottbuser Damm 22  
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69  
84. BeTT • Kottbuser Damm 79
85. Sputnik • Hasenheide 54  
86. Kadó Lakritzladen • Graefestr. 20  
87. Eva Blume • Graefestr. 16  
88. Mika • Graefestr. 11  
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3  
90. Bier-Kombinat • Meranifreistr. 53  
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23  
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34  
93. Fair Exchange • Diefenbachstr. 58  
94. Projex • Friedrichstr. 14  
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40  
96. Bruegge • Kottbuser Str. 13  
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46  
98. Restaurant Split • Blücherplatz 2  
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88  
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15  
101. Paaburg's WeinAusLeidenschaft • Fidicin 3  
102. Spätzle Express • Wiener Straße 11  
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16  
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c  
105. Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28